

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Immanuel KANT

Rassentheorie

- 22-3** *Philosophie der Rassen* : der Fall Immanuel Kant / Manfred Geier. - 1. Aufl. - Berlin : Matthes & Seitz, 2022. - 117 S. ; 18 cm. - (Fröhliche Wissenschaft ; 195). - ISBN 978-3-7518-0538-4 : EUR 14.00
[#8121]

Wenn man im 21. Jahrhundert die sachliche Diskussion über das Werk eines Philosophen verhindern möchte, bietet es sich an, ihn in den Ruch der Befürwortung von Rassismus, Sexismus und Kolonialismus zu bringen.¹ Auch der Antisemitismus² kann dabei ins Spiel kommen, doch der wird wie-

¹ Hier einige Standardwerke bzw. Einführungen: *Geschichte des Rassismus* / Imanuel Geiss. - Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 1988. - 374 S. ; 18 cm. - (Edition Suhrkamp ; 1530 = N.F., 530 : Neue historische Bibliothek). - ISBN 3-518-11530-8. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/931411661/04> - *Die Geschichte des Rassismus in Europa* / George L. Mosse. Aus dem Amerikan. von Elfriede Burau und Hans Günter Holl. - Unveränd., vom Autor 1990 durchges. und erw. Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2006. - 279 S. : Ill. ; 19 cm. - (Fischer ; 16770 : Die Zeit des Nationalsozialismus). - ISBN 978-3-596-16770-8. - Einheitssacht.: Towards the final solution <dt.> . - *Rassismus* : ein historischer Abriß / George M. Fredrickson. Aus dem Amerikan. von Horst Brühmann und Ilse Utz. - Stuttgart : Reclam, 2011. - 260 S. ; 15 cm. - (Reclams Universal-Bibliothek ; 18839 : Reclam Sachbuch). - ISBN 978-3-15-018839-2. - *Geschichte des Rassismus* / Christian Geulen. - 3., durchges. Aufl., Originalausg. - München : Beck, 2017. - 128 Seiten ; 18 cm. - (C.H. Beck Wissen ; 2424). - ISBN 978-3-406-67796-0. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1135205418/04> - *Wie die Deutschen weiß wurden* : kleine (Heimat)Geschichte des Rassismus / Wulf D. Hund. - Stuttgart : Metzler, 2017. - 212 S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 978-3-476-04499-0 : EUR 19.99 [#5648]. - Rez.: *IFB 19-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10083>

² *Beschreibungsversuche der Judenfeindschaft* / hrsg. von Hans Joachim Hahn und Olaf Kistenmacher. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg. - 24 cm. - (Europäisch-jüdische Studien : Beiträge ; ...) [#4419]. - [1]. Zur Geschichte der Antisemitismusforschung vor 1944. - 2015. - VII, 486 S. - (... ; 20). - ISBN 978-3-11-033905-5 : EUR 99.95. - *IFB 15-4*
https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz417014902rez-1.pdf - 2. Antisemitismus in Text und Bild - zwischen Kritik, Reflexion und Ambivalenz. - 2019. -

derum im postkolonialen Milieu offenbar gerade nicht im selben Maße perhorresziert, wie die jüngsten Auseinandersetzungen um die documenta in Kassel im Sommer 2022 zeigen. Schon der amerikanische Philosoph Allan Bloom hat indes vor Jahrzehnten darauf hingewiesen, daß Rassismusanlagen im Grunde zugleich auch schon der Schuldspruch seien, weil man sich nur schwer oder überhaupt nicht gegen einen solchen Vorwurf zur Wehr setzen könne. Um so vorsichtiger sollte man demnach auch im Fall historischer Persönlichkeiten vorgehen, um nicht anachronistischem Denken zu verfallen.

Aber wie verhält es sich nun mit den großen Repräsentanten der Philosophiegeschichte, vor allem Kant, Fichte, Hegel, Schelling oder Schopenhauer?³ An und für sich ist es ja nicht verwunderlich, daß auch bedeutende Philosophen in manchen Punkten, ob sie nun für ihre Philosophie zentral sind oder nicht, Auffassungen vertreten haben, die einer näheren Prüfung nicht standhalten oder aus lebensweltlich bedingten Vorurteilen oder diskursgeschichtlich nachvollziehbaren Konstellationen resultieren. Das kann auch mit Bezug auf die Einschätzung fremder Völker der Fall sein, vor allem wenn man, was im 18. Jahrhundert unter Philosophen sicher die Regel war, über diese nicht durch eigene Anschauung, sondern nur durch die Vermittlung von z.B. methodisch allzu oft problematischen Reiseberichten Kenntnis erlangt hatte.

Auch hier knüpfen die aktuellen Auseinandersetzungen an frühere Debatten an, und schließlich sei am Rande auch das naheliegende Beispiel Heideggers erwähnt, der in den letzten Jahren im Fokus einer einschlägigen Literatur stand, nachdem die Publikation der **Schwarzen Hefte** der Antisemitismus-Diskussion um diesen Philosophen neuen Auftrieb gegeben hatte.⁴ Wenn nun aber bei Heidegger die Frage gestellt wurde, ob und inwiefern der Kern seines Denkens nationalsozialistisch sei, läßt sich der Fall Kants anders an. Denn dieser ist normativ der Aufklärung verbunden und damit von vornherein in einer anderen Denkformation zu verorten, als deren Grundprinzip man mit einigem Recht gerade die Vorurteilkritik angesehen hat (Werner Schneiders). Auch das Aufklärungsverständnis Kants, das sich

VII, 416 S. : Ill. - (... ; 37). - ISBN 978-3- 11-053970-7 : EUR 119.95. - Rez.: **IFB 19-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10069>

³ Siehe dazu schon früher **Antisemitismus bei Kant und anderen Denkern der Aufklärung** : prämierte Schriften des wissenschaftlichen Preisausschreibens "Antisemitische und antijudaistische Motive bei Denkern der Aufklärung" / hrsg. von Horst Gronke, Thomas Meyer und Barbara Neißer. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2001. -284 S. - ISBN 978-3-8260-2144-2 : EUR 34.00

⁴ Siehe z.B. **Heidegger, die Juden, noch einmal** / hrsg. von Peter Trawny und Andrew J. Mitchell. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2015. - 256 S. ; 20 cm. - (Heidegger-Forum ; 11). - ISBN 978-3-465-04245-7 : EUR 24.80 [#4218]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz433610735rez-1.pdf> - **Heidegger und der Antisemitismus** : Positionen im Widerstreit ; mit Briefen von Martin und Fritz Heidegger / Walter Homolka ; Arnulf Heidegger (Hg.). - Freiburg, Br. [u.a.] : Herder, 2016. - 443 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-451-37529-3 : EUR 24.99 [#4972]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8469>

bekanntlich auf den Ausgang aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit bezieht, stellt eine normative Forderung an das Individuum, sich eben nicht mit überlieferten Auffassungen zufriedenzugeben, wenn diese einer Kritik nicht standhalten.

Nun kann es zwar sein, daß ein Denker der Aufklärung nicht in jeder Hinsicht aufgeklärt war, ob nun nach Auffassung seiner Zeitgenossen oder späterer Geschlechter. Es kann auch sein, daß die faktische Vorurteilshaftigkeit eines Denkers wie Kant einen mehr oder weniger großen Schatten auch auf seine theoretischen oder philosophischen Konzeptionen oder Äußerungen wirft. Es könnte aber auch sein, daß hier lediglich eine akzidentelle Verbindung konstatiert werden kann, so daß etwaige Vorurteile oder Einseitigkeiten sozusagen „historisch“ oder „psychologisch“ erklärbar würden, ohne daß an der normativen Grundstruktur und der Rationalität seines Denkens irgendwelche Abstriche gemacht werden müßten. Oder es kann sein, daß bestimmte Äußerungen sich im Umfeld einer im Fluß sich befindenden wissenschaftlichen Diskussion gefallen sind, die bei zeitgenössischem Kenntnisstand nicht befriedigend aufzuklären war. Das betrifft etwa die Debatte um die Frage, ob der Mensch bzw. die Menschen mono- oder polygenetisch entstanden sind, was auch z.B. zwischen Kant und Georg Forster ein kontroverser Punkt war. Erst 2004 war Kant auch von dem Autor des vorliegenden Büchleins gefeiert worden, weil Kants Welt und Weltsicht auch für uns noch aktuell gewesen seien. Denn Kant hatte jene Frage angesprochen, die wie der Frieden, die Grenzen des Sag- und Denkbaren oder das Problem verführerischer Heilsversprechen bis heute nichts an Bedeutung verloren haben (S. 19). Diese Bedeutung habe in den letzten Jahren eher noch zugenommen, wie ein Blick auf die globalen politischen Verhältnisse nahelegt.⁵

Manfred Geier macht nun in seinem Essay⁶ den Versuch einer Art Apologie Kants, die entschieden dafür plädiert, daß die historischen Kontexte seiner naturwissenschaftlichen und länderkundlichen Ansichten angemessen berücksichtigt werden. Dazu geht er z.B. auf die naturwissenschaftlich unterschiedlich ausgerichteten Ansätze von Linné und Buffon ein, was hier nicht weiter referiert werden soll, abgesehen von dem Hinweis, daß Buffon ein anderes Bild der Natur zeichnete, weil er eine andere Vorstellung von der Rolle von Art- und Gattungsbegriffen hatte als Linné: „Gegen Linnés System mit seinen begrifflichen Nomenklaturen, die exakt definiert und möglichst vollständig sein sollten, entwickelte und verfeinerte Buffon einen Darstellungsstil, der sich der Literatur annähert“ (S. 43).

⁵ Aus Anlaß des nächsten Kant-Jubliäums ist bereits vorab erschienen: **Immanuel Kant 1724-2024** : ein europäischer Denker / hrsg. von Volker Gerhardt, Matthias Weber und Maja Schepelmann Berlin ; Boston : De Gruyter Oldenbourg, 2022. - 336 S. : Ill. ; 29 cm. - (Schriften des Bundesinstituts für Kultur und Geschichte der Deutschen im Östlichen Europa ; 83). - ISBN 978-3-11-076281-5 : 39.95[#8147]. - Rez.: **IFB 22-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11600>

⁶ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1246097400/04>

Damit sind aus wissenschaftlicher Sicht naturgemäß auch Schwierigkeiten verbunden, weil es kaum besonders praktikabel ist, sich im nominalistischen Sinne aller Allgemeinbegriffe zu entschlagen, wenn man Naturphänomene beschreiben möchte; entscheidend ist aber weiterhin das für Buffon wichtige Prinzip der Fortpflanzung, weil in diesem Kontext auch der Begriff der „Rasse“ (race) seine Bedeutung erlangte. Geier geht nun nacheinander die deutschen Beiträge zur Debatte zum Thema „Menschenrassen“ durch, von Johann Friedrich Blumenthal, Samuel Thomas Soemmering, Christoph Meiners und Georg Forster bis zu Kant, wobei vor allem Meiners negativ heraussticht, dem man tatsächlich „krude Einteilungen und Bewertungen“ sowie ein rassistisches Verständnis der Menschheit und ihrer Geschichte zuschreiben muß (S. 56 - 57).⁷

Manfred Geier präsentiert nüchtern, wie sich Kant zum Thema „Rasse“ positioniert hat, verschweigt auch nicht die problematischen Stellen, an denen er hierarchisierende Bemerkungen macht. Einschlägig ist vor allem der Themenkreis der Anthropologie, über den Kant regelmäßig Vorlesungen hielt, sowie der sogenannten Physischen Geographie (S. 64).⁸ Angefangen mit der Rassentheorie Kants von 1775 verfolgt Geier die Stationen seines Denkens über die Betrachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen bis zu den Überlegungen über die Diversität der Menschheit im Jahr 1785/86, die auch Forster herausforderten. Die Darlegung kulminiert dann in Überlegungen, die Kant zur Bestimmung des Menschen und zum sogenannten teleologischen Prinzip anstellte, wobei auch die methodische Differenz zu Forster wiederum angesprochen wird. Kant setzte sich nämlich ausführlich mit Forster auseinander, dem er teilweise das Mißverständnis des Prinzips vorwarf, an dem sich Kant selbst orientierte (S. 98).

Abschließend gesteht Geier zu, daß die angeführten Indizien durchaus zwingend seien, Kant habe die „hohen Werte einer universalistisch programmierten Aufklärungsphilosophie nur für *weiße* männliche Europäer“ reserviert (S. 107). Gleichwohl ist zu berücksichtigen, daß die in Vorlesungen zu findenden Stellen erstens nicht autorisiert seien und Kant sich zweitens in den meisten Schriften aus seiner Feder nicht rassistisch geäußert

⁷ Zum ganzen Hintergrund siehe auch grundlegend ***Die Entstehung des wissenschaftlichen Rassismus im 18. Jahrhundert*** / Sarah Reimann. - Stuttgart : Steiner, 2017. - 345 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beiträge zur europäischen Überseegeschichte ; 104). - Zugl.: Zürich, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-515-11756-2 : EUR 59.00 [#5477]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9036> - ***Varietäten des Menschengeschlechts*** : die Wissenschaften vom Menschen in der Zeit der Aufklärung / Thomas Nutz. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - 397, [8] S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-20301-6 : EUR 54.90 [#0805]. - Rez.: **IFB 12-3**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz304378127rez-1.pdf>

⁸ Vgl. ***Einführung in Kants „Anthropologie“*** / Michel Foucault. Aus dem Franz. von Ute Frietsch. Mit einem Nachwort von Andrea Hemminger. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 141 S. ; 21 cm. - Einheitssacht.: Introduction à l'anthropologie de Kant <dt.>. - ISBN 978-3-518-58547-4 : EUR 17.80 [#1114]. - Rez.: **IFB 10-4**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz318708493rez-1.pdf>

habe: „Seine Vernunftphilosophie kannte keine Rassen, sondern nur das menschliche Subjekt in universalistischer Perspektive“ (S. 108). Da wo Kant aber eventuell problematische Beschreibungen über unterschiedliche Menschen(gruppen) vorlegte, habe es sich nicht um „philosophische Wesensbestimmung, sondern zeitgenössische Erfahrungsurteile“ gehandelt, die also als solche revidierbar sind (S. 108).

Geier hat ein solides sowie höchst nüchtern dokumentierendes und argumentierendes Büchlein vorgelegt, das geeignet scheint, der Debatte eine sachliche Ausrichtung zu geben. Und mit 12 EUR ist das Buch auch erfreulich günstig.⁹

⁹ Die hohen Summen, die unterdessen von der DFG für ein Jenaer Forschungsprojekt zum Rassismus, Sexismus und Antisemitismus der klassischen deutschen Philosophie sowie zum Umgang damit bewilligt wurden, dürften weniger gut angelegt sein als das Geld, das man für Geiers Buch auf den Ladentisch legen muß. Denn der genuin philosophische oder historische Erkenntnisgewinn wird sich in Jena, so steht zu befürchten, wohl eher in engen Grenzen bewegen. Siehe die Projektbeschreibung unter <https://www.uni-jena.de/220801-philosophenprojekt> [2022-009-03: so auch für die weitere Links. Die verquaste Rhetorik des Projektes liefert bereits einen „Anfangsverdacht“ (auch ein Wort aus der Projektbeschreibung, die dann aber auch gleichzeitig das juristische Vokabular dementiert, gehe es doch nicht um einen Gerichtsprozeß), daß es hier um eine aktivistische Umcodierung von Wissenschaft geht, denn ausdrücklich sollen „AktivistInnen“, *zivilgesellschaftliche Initiativen* und *weitere Akteure aus der Stadt* einbezogen werden, um eine sogenannte „Public Philosophy“ bzw. bloß deren *Konzept* zu entwickeln, das – *horribile dictu* – „idealiter Eingang finden [sollte] in Lehrpläne und Unterrichtskonzeptionen für Schule und Universität“. Damit wäre dann auch sichergestellt, daß die unbedarften und an intensiverem Studium nicht durchgängig interessierten Schüler nachhaltig so indoktriniert werden, daß sie die klassischen deutschen Philosophen, wenn sie denn überhaupt etwas über sie wissen (wollen), assoziativ mit Rassismus, Sexismus und Antisemitismus in Verbindung bringen werden. Das sind wirklich unerquickliche Aussichten. Bizarr ist auch die auf einem unreflektierten Wissensbegriff basierende Formulierung in der Projektbeschreibung, daß „rassistisches, antisemitisches und sexistisches Wissen [sic] bis in die Gegenwart präsent ist und es philosophische Debatten teils sogar reproduziert“; auch werde dies „trotz der aktuellen medialen Aufmerksamkeit des Themas immer noch bagatellisiert“, womit gleich auch jede Kritik an dem Projekt selbst schon im Vorfeld moralisch abqualifiziert wird. – Ein leider wenig ansprechendes Beispiel für die zu erwartenden Forschungsergebnisse bietet eine bei der dortigen Projektleiterin angefertigte Dissertation, die sich über das inzwischen normal gewordene Maß hinaus der fragwürdigen Gendersprache bedient: ***Die Dialektik der Emanzipation*** : das Potential jüdischer Perspektiven für die politische Philosophie der Gegenwart / Hannah Peaceman. - Originalausg. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2022. - 346 S. ; 20 cm.-(Klostermann Weiße Reihe ; 8). - Zugl.: Erfurt, Univ., Diss. 2020. - ISBN 978-3-465-04561-8 : EUR 59.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1244494224/04> - Siehe des weiteren auch die mediale Resonanz z.B.

<https://www.swr.de/swr2/wissen/kulturmeldung-deutscher-idealismus-antisemitismus-verdacht-100.html> oder

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11641>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11641>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/immanuel-kant-und-der-rassismus-100.html>

- Jedenfalls ist es schlicht tragisch zu nennen, was nach über 200 Jahren aus der einst großen Jenaer Periode der deutschen Philosophie geworden bzw. von ihr übrig geblieben ist. - Vgl. auch **Jena 1800** : die Republik der freien Geister / Peter Neumann. - 1. Aufl. - München : Siedler, 2018. - 255 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8275-0105-9 : EUR 22.00 [#6207]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9414> - Siehe auch aus der neueren Literatur **Hegel** : der Philosoph der Freiheit ; Biographie / Klaus Vieweg. - München : Beck, 2019. - 824 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-74235-4 : EUR 35.00 [#6727]. - Rez.: **IFB 20-2**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10337> - **Das philosophische Thüringen** : Persönlichkeiten, Wirkungsstätten, Traditionen / Detlef Ignasiak ; Frank Linder. - 2. Aufl. - Bucha bei Jena : Quartus-Verlag, 2017. - 295 S. : 161 Ill. ; 21 cm. - (Palmbaum-Texte ; 4). - ISBN 978-3-943768-92-3 : EUR 19.90 [#5874]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9021> - **Idealismus und Romantik in Jena** : Figuren und Konzepte zwischen 1794 und 1807 / Michael Forster, Johannes Korngiebel, Klaus Vieweg (Hg.). - Paderborn : Fink, 2018. - 352 S. ; 22 cm. - (Jena-Sophia : Abt. 2, Studien ; 17). - ISBN 978-3-7705-6296-1 : EUR 69.00 [#6285]. - Rez.: **IFB 19-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9669>